

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 42 Pfg., einmonatlich 22 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebellerische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 15.

Dienstag, den 6. Februar 1906.

72. Jahrgang.

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.

Französischer Gasthof in Frauenstein. 13. Februar 1906, vorm. 9 Uhr: 81 h. u. 12312 w. Alöder, 22 h. u. 415 w. Verb. u. 915 w. Reisslangen, 1 rm h. u. 83 1/2 rm w. Nussheite, 7 rm Nussknüppel. Nachm. 2 Uhr: 113 rm w. Brennheite, 19 1/2 rm h. u. 484 1/2 rm w. Brennknüppel, 1 1/2 rm h. u. 1 rm w. Jaden, 2 rm h. u. 460 1/2

rm w. Alte, 18 Bshn. w. Reilig. Bruch- und Durchforstungshölzer Abt. 1—3, 5 C bis 21, 23, 27, 28, 32—44, 59—62.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 3. Februar 1906.

Die politischen und wirtschaftlichen Ergebnisse des liberalen Wahlsieges in England.

Der große nun ganz beendigte Wahlsieg der Liberalen in England ist noch weit größer, als man ursprünglich annahm. Es steht in der parlamentarischen Geschichte Englands in seiner umwälzenden Bedeutung fast einzig da, denn 670 Sitze eroberten die Liberalen einschließlich der mit ihnen verbündeten Demokraten, Sozialdemokraten und irischen Nationalisten und die seit langen Jahren übermächtige konservative Partei ist im englischen Parlamente auf eine kleine Gruppe zusammengeschrunken. Ansehens eines solchen großen politischen Wandels in Großbritannien muß man nun wohl fragen: Was bedeutet dieser große Wahlsieg der englischen Liberalen für England, und was hat er für eine Bedeutung für das Ausland, speziell für Deutschland. Klipp und klar herausgesagt hat der liberale Wahlsieg in England den Sinn, daß die überwiegende Mehrheit des englischen Volkes dem Versuche der Konservativen und Imperialisten, in England Schutzzölle einzuführen, eine scharfe Absage erteilt hat, weil man dadurch die Lebensbedingungen des englischen Volkes, welches vorwiegend Handel, Industrie und Schifffahrt zu seinem Beruf zählt, für bedroht gesehen und keineswegs darin einen genügenden Ausgleich erblickt hat, daß Chamberlain zur Hebung des englischen Handels und der Industrie eine Schutzzollmauer um England und seine sämtlichen Kolonien errichten wollte. England ist es sich in seinen weiten Kreisen doch bewußt, daß es Welthandel treibt und vom Welthandel lebt, und daß es deshalb sehr bedenklich ist, Schutzzölle einzuführen, die in einem Industriestaate wie England auf Lebensmittel und Rohstoffe ganz unvernünftig wirken würden. Dann hat man in England jedenfalls auch sehr bitter empfunden, wie ein Krieg im imperialistischen Sinne das Land schädigt. An den Folgen des Burenkrieges leidet nämlich jetzt noch England schwer. Auch heute kann man in England noch nicht den Gedanken los werden, daß die Buren Südafrikas keine loyalen Untertanen Englands sind und sich noch einmal erheben können, wenn die Gelegenheit günstig dazu ist. Dabei ist der Handel und die Minen-Industrie in Südafrika auf Jahrzehnte geschädigt. Die Politik der Konservativen, speziell diejenige Chamberlains, hat bei allen großen auswärtigen Erfolgen also auch ihre schlimme Rehrseite gezeigt. Der liberale englische Wahlsieg ist also ohne Zweifel ein Moment des Friedens und der Beruhigung in Englands inneren wie äußeren Politik, und in diesem Sinne wird er auch in Deutschland mit Freuden begrüßt werden, ohne daß wir uns aber in Bezug auf die englische Interessenpolitik Illusionen hingeben wollen. Parlamentarisch bemerkenswert ist ferner, daß die Mehrheit der Liberalen im englischen Parlament fast hundert Sitze beträgt, sie also den Rängen Chamberlains gewachsen sind. Das Bemerkenswerteste in der liberalen Majorität ist aber das erstaunliche Anwachsen der englischen Arbeiterpartei. Nicht minder bemerkenswert ist aber, daß die genaue Zahl der Vertreter der Arbeiterinteressen noch immer nicht festgestellt werden konnte, weil viele unter bürgerlich liberalen Auspizien und im Kartell mit den Liberalen gewählte „Labour Party-Männer“ vorläufig noch als bourgeois-liberal geführt werden, aber in der Session ihre radikalere Färbung herauskehren werden. Es entbehrt nicht eines gewissen komischen Beigeschmades, in welcher tatsächlichen Art diese nicht genau feststellbare Zahl von den Parteien behandelt wird. Die „Labour Party“ selbst schätzte sich auf 55, wovon die Majorität dem Labour Repräsentation Committee angehört, während 14 ausgesprochene Sozialdemokraten im Hause sitzen werden, die in verschiedenen Fragen unabhängig stimmen wollen. Mit den Unabhängigen und Nicht-Deklarierten, die früher erwähnt wurden, könnte aber die Fraktion in manchen Fragen es auf nicht weniger als 90 Köpfe bringen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im vollbesetzten Sternsaale hielt

nach der Vortragsordnung des Gewerbevereins am Donnerstag Herr Laube-Weipzig vom Institut Cosmos seinen Vortrag über „An den Küsten dreier Erdteile“. In gemächlichem Unterhaltungstone berichtete er an der Hand von 130 selbstausgenommenen, künstlerisch kolorierten Lichtbildern seine Erlebnisse auf seiner 4 Monate dauernden Reise von Hamburg über Sissabon, Algier, Tunis, Malta und Smyrna nach Konstantinopel. Dabei streute er historische Rückblicke und kulturgeschichtliche Erläuterungen ein und unterließ es auch nicht, seine Erzählungen durch humorvolle Einwürfe zu würzen. Zwei Stunden währte der Vortrag, doch gern hätte man ihn noch länger auf seiner Reise begleitet. Vielleicht ist uns das im nächsten Winter vergönnt.

Das am Freitag im Sternsaale stattgefundene Künstler-Konzert wurde im 1. Teile eingeleitet durch Kreuzers Ouvertüre: „Edelknecht“, im 2. Teile durch „Metamorphose“, Polpourri von Schreiner, zwei allerliebste Tonstücke und deren Ausführender ebenso schön. Von Frau Staberow wurden Compositionen von Chopin, Liszt und Moskowski auf dem Piano vorgetragen. Während sonst Klavierkonzerte gern als eine schöne Gelegenheit zum — Plaudern benutzt werden, verhielten sich bei den genannten Darbietungen die Besucher aufmerksam lauschend, denn solch technisch vollendetes, seelenvoll intoniertes Spiel hatte man hier noch nicht gehört. Frau Wine Hempel sang Lieder von Schubert, Taubert, Mendelssohn, Grieg, Rayer-Helmund, Technig, Umlauf und Strauß. Frau W. Hempel ist hier als Concertsängerin schon bekannt und erfreute auch diesmal wieder durch ihren reichen Sopran, der in den hohen Tönen an Kraft zunimmt.

Der Vorstand des Vereins der Weiseritzwasser-Interessenten hielt am 31. Januar in Wagners Gasthof in Deuben eine Sitzung ab, zu der auch alle beteiligten Wassertriebswerksbesitzer an der Roten, Wilden und Vereinigten Weiseritz eingeladen worden waren, da eine Aussprache über das vom Kommissar für die Errichtung der Weiseritz-Talsperren-Genossenschaft herausgegebene Beitragsverzeichnis erfolgen sollte. Kommerzienrat Dietel-Cohmannsdorf, der die Versammlung leitete, stellte den Zweck der Aussprache dahin fest, daß, obgleich eine tiefgehende Erregung der Gemüter im Weiseritzgebiete infolge der veröffentlichten Beitragsverzeichnisse unverkennbar sei, die Triebwerksbesitzer sich hierdurch nicht zu einer glatten Ablehnung des Talsperren-Projektes verleiten lassen dürften. Wenn sie selbst die Triebwerksbesitzer erklären wollten, daß sie kein Interesse an einer Weiseritz-Regulierung besäßen, dann würde dies der Regierung den ihr vielleicht nicht unwillkommenen Anlaß geben, die Sache vollkommen fallen zu lassen, und das sei mit Rücksicht auf die viele Mühe und Arbeit, die erst auf die Erreichung dieser Ziele verwendet worden sei, höchst beklagenswert, besonders, da man mit Rücksicht auf den im neuen Wassergesetzentwurf dargelegten Stand der Regierung zu wasserwirtschaftlichen Unternehmungen bestimmt annehmen müsse, daß die Regierung niemals aus freiem Antrieb die Regulierung eines Wasserlaufes durch Talsperren aufnehmen werde. Würden die Beteiligten so kurzichtig sein, mit Rücksicht auf ein Beitragsverzeichnis, das offenbar unter Vertennung der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse aufgebaut und darum von den Beteiligten aufs entschiedenste zu bekämpfen sei, zu erklären, sie hätten überhaupt kein Interesse an einer Weiseritz-Regulierung, so hieße das, das Rind mit dem Bade ausschütten und dann müsse für alle Zeiten die Hoffnung auf den Bau von Talsperren im Weiseritzgebiete aufgegeben werden. Hieraus legte Ingenieur Fleißner-Dresden-Blauen die Beitragsermittlung für die Wassertriebswerke dar, wie sie der Verein von Anfang an vertreten hat und nach welcher die Triebwerke für jede dem Talsperrenwasser entstammende effektive Pferdestärke, bei Tag- und Nachtbetrieb und voller Ausnutzung des Wassers, einen Jahresbeitrag von 100 M. zu zahlen haben, das ist für jedes Meter Gefälle ein Beitrag von 120 M. an der Roten, von 212 M. an der Wilden und von 332 M. an der Vereinigten Weiseritz. Im Laufe der Aussprache kamen zunächst eine Anzahl von Rednern zu Worte,

welche die Errichtung einer Zwangsgenossenschaft unter allen Umständen abgelehnt wissen wollten. Von anderer Seite wurde aber auch auf den großen Wert der Weiseritz-Regulierung hingewiesen und bemerkt, daß man die vom Verein aufgestellte Beitragsermittlung wohl anerkennen könne. Diese letztere Anschauung drang im Laufe der Verhandlung siegreich durch, sodaß sich die Versammlung schließlich einstimmig mit einer Erklärung einverstanden erklärte, die etwa folgende Fassung hatte: „Die Versammlung erachtet die Errichtung von Talsperren für wünschenswert, nur sind die Triebwerksbesitzer der Ansicht, daß die Beitragsermittlung auf wirtschaftlich unzutreffenden Grundlagen aufgebaut zu sein scheint und darum zu verwerfen ist.“ — Allgemein war man der Meinung, daß die Herausgabe des vorläufigen Beitragsverzeichnisses ohne Betanngabe der Grundsätze eine tiefergehende Vertimmung aller Beteiligten herbeigeführt hat, die das Genossenschaftswerk ernstlich bedroht.

Ripsdorf. Die hiesige Schulspartasse besteht nunmehr 10 Jahre. Wie segensreich eine solche Einrichtung ist, erhellt daraus, daß in diesem Zeitraum insgesamt 4990 M. an die die Schule verlassenden Kinder zurückgezahlt worden sind. Wenn Beiträge von circa 20 bis 146 M. auf ein Kind zur Auszahlung gelangen konnten, so sind dies bei den Konfirmandenanschaffungen für die Eltern gewiß sehr willkommene Beihilfen gewesen, während in den Sparjahren die kleinen wöchentlichen Einlagen wohl kaum gemerkt worden sind. In diesem Jahre wurden an 9 Konfirmanden Sparbücher mit einer Gesamteinlage von 541 M. ausgehändigt.

Dresden. Die sächsische Zweite Kammer hat eine neungliedrige Kommission zur Vorberatung der Wahlrechtsreform eingesetzt mit der Direktion auf Schaffung eines geheimen und direkten Wahlrechts. Die Konservativen haben sich in dieser Kommission insofern die Mehrheit gesichert, als sie durch vier Abgeordnete vertreten sind. Die Nationalliberalen entsenden zwei, Reformpartei, Freisinn und Sozialdemokratie je einen Vertreter in die Kommission. Mit dem Reformier Zimmermann haben die Konservativen also die Mehrheit. Immerhin wurde aber in der Vorbesprechung eine prinzipielle Übereinstimmung für ein direktes und geheimes Wahlrecht erzielt. Ferner wurde von mehreren Seiten betont, daß die Einberufung eines außerordentlichen Landtages zur Erledigung der Wahlrechtsreform nötig sei.

Nach dem „Fallenstein Anzeiger“ wurden in der Nacht zum Donnerstag gegen 3 1/4, 4 1/4 und 4 3/4 Uhr in der Umgegend von Falkenstein Erderschütterungen wahrgenommen, die je zwei Sekunden andauerten und von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet waren.

Wegen Beleidigung wurde der 45jährige Formtischler Siebert aus Rawitsch vom Schöffengericht zu Bischofswerda zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte den Bürgermeister und den Polizeiwachmeister von Bischofswerda in einer dortigen Schankwirtschaft dadurch in der schwersten Weise beleidigt, daß er erzählt hatte, die Genannten hätten die in Bischofswerda stattgefundenen Scheunenbrände verursacht.

Wittweida. Die Stadtverordneten beschloßen, die hiesige Privat-Mädchenschule für das Jahr 1906 bis 1907 in städtische Verwaltung zu übernehmen.

Crimmitschau. Wie verlautet, hat der Kirchenvorstand beschloßen, sich mit der Überlassung des Rotenmühlenplatzes als Kirchenauplatz einverstanden zu erklären und den zu diesem Zwecke geschenkten Platz der Stadt zu überlassen.

Werdau. Eine hier abgehaltene Textilarbeiterversammlung hat beschloßen, bis zum 1. April d. J. eine 20prozentige Lohnerhöhung und 10stündige Arbeitszeit durchzudrücken.

Sebnitz. Wegen eines Diebstahls wurden in Hinterhermsdorf zwei Selbstmorde in einer Familie begangen. Das 13jährige Mädchen entlebte sich anfang November und deren Mutter am Montag vor Woche. Es zeigt das Vorkommnis, wie ein glückliches Familienleben durch ein ungeratenes Kind zerstört werden kann.